

# Klarheit so rasch wie möglich

**Nachgefragt** Sicherheitspolitikerin zur jüngsten Entwicklung

MATHIAS KÜNG

*Letzten Freitag sprach Bundesrat Schmid Armeechef Nef das volle Vertrauen aus. Jetzt hat er ihn beurlaubt. Der richtige Entscheid im Lichte neuester Entwicklungen?*

**Corina Eichenberger:** Ich vermute, dass Bundesrat Schmid am Freitag noch nicht Kenntnis über sämtliche Fakten hatte. Es ist auch fraglich, ob er sie zum heutigen Zeitpunkt hat. Sonst hätte er diesen aufschiebenden Entscheid nicht getroffen. So gesehen ist der Entscheid nachvollziehbar, sollte aber in-ner Wochenfrist getroffen werden.

*Nef soll glaubhaft und ohne Interpretationsspielraum alle Mutmassungen und Vorwürfe entkräften. Kann er das überhaupt?*

**Eichenberger:** Ich frage mich auch, ob diese Aufgabe lösbar ist. Sie steht und fällt mit der Transparenz über die Geschehnisse, die in den Medien als Anschuldigungen publiziert wurden, bis heute aber nicht bewiesen sind. Deshalb gilt nach wie vor die Unschuldsvermutung.

*Sehen Sie eine Chance, dass Armeechef Nef seine Funktion je wieder wahrnimmt?*

**Eichenberger:** Wenn er die behaupteten Anschuldigungen entkräften kann, kann er sich rehabilitieren. Es wäre trotzdem fraglich, ob er die volle Glaubwürdigkeit als Chef der Armee wiederherstellen kann, weil er mit der Schaffung von Transparenz zu lange zugewartet hat.

*Und falls die Vorwürfe stimmen?*

**Eichenberger:** Sollten sich die Vorwürfe erhärten, das heisst wahr sein, erwarte ich von ihm, dass er seine Demission einreicht. Das auch vor dem Hintergrund seines klaren Verhaltens nach dem Unfall an der Kander. Den dort gesetzten Massstab müsste er dann auch auf sich selbst anwenden. Tut er dies nicht, so muss ihn der Bundesrat entlassen.

*Bundesrat Schmid gesteht im Nachhinein, es sei ein Fehler gewesen, den Bundesrat nicht über den Vorbehalt informiert zu haben. Er glaube aber weiterhin, dass er Nef auch so gewählt hätte. Glauben Sie das?*

**Eichenberger:** Bundesrat Schmid hätte die Pflicht gehabt, vor der Wahl Nefs durch den Bundesrat zusätzliche Informationen einzuholen. Es war unklug, dies zu unterlassen.

*Was sagen Sie dazu, dass der Bundesratsentscheid zu Nefs Zukunft erst an der ersten Sitzung nach den Ferien fallen könnte?*

**Eichenberger:** Dieser Zeithorizont ist viel zu lang. Es ist so rasch wie möglich Klarheit zu schaffen. Es sollte für Bundesrat Schmid nicht schwierig sein, Einsicht in die Fakten der Staatsanwaltschaft zu den Vorwürfen bzw. in die Vereinbarung, die Herr Nef mit seiner ehemaligen Partnerin getroffen hat, zu erhalten. Für die Armee, aber auch für die Glaubwürdigkeit ihrer Führung ist das lange Zuwarten schlecht. Die Glaubwürdigkeit hat schon durch die Unfälle an der Jungfrau und auf der Kander gelitten und letzte Woche zusätzlich aufgrund des Verhaltens und der Kommunikationsstrategie des Armeechefs. Es besteht die Gefahr, dass die herrschende Unsicherheit andauert. Das schadet der Armee, was ich sehr bedaure.

*Bundesrat Schmid glaubt, dass er weiterhin voll handlungsfähig ist. Stimmt das?*

**Eichenberger:** Er hat sich mit dem Suspendierungsentscheid Luft und Zeit verschafft. Trotzdem ist er in seiner Stellung als VBS-Vorsteher geschwächt. Dies, weil er nun Mitglied einer kleinen Partei ist und keine grosse Fraktion mehr hinter sich hat, aber auch aufgrund der zögerlichen Reaktionen nach Bekanntwerden der Vorwürfe gegen den Armeechef.

*Bundesrat Schmid räumt ein, zu viel Vertrauen gegeben zu haben. Darf man das, wenn der höchste Posten zu vergeben ist?*

**Eichenberger:** Grundsätzlich finde ich es richtig, Vertrauen zu schenken. Die Devise der Armee heisst jedoch: «Vertrauen ist gut. Kontrolle ist besser.» Bei der Besetzung eines so wichtigen und so exponierten Postens hätte er aber vorher genauer hinschauen müssen.



**CORINA EICHENBERGER**  
Rechtsanwältin und FDP-Nationalrätin (AG), Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission und der Geschäftsprüfungskommis-